

Manchmal schliesst sie die Augen

Dank Florin Kofmel kann Maria Kuhn joggen, obwohl sie fast nichts sieht. Zusammen nehmen sie auch an Läufen teil.

Susanna Hofer

Sie fallen auf, wenn sie, wie jede Woche einmal, die Aare entlanglaufen: Schon von weitem leuchten ihre orangen Westen durch das Märzgrau. Die beiden Jogger sind durch ein Band verbunden, das sie mit den Händen festhalten. Kommt man näher heran, hört man Florin Kofmel etwa sagen: «Maria, da kommt ein Hund auf uns zu. Wir halten uns rechts.»

Auf einen Kaffee mit ...



Diese Kommunikation zwischen ihnen sei sehr wichtig, erklärt Florin Kofmel später bei einem Getränk im «Solheure». Maria Kuhn leidet schon lange an diversen Augenerkrankungen, bereits seit der Kindheit. Ihr Vater und ihre Tante waren blind, die Familie leidet unter einer genetischen Belastung der Augen.

Was Maria Kuhn jetzt besonders zu schaffen macht, ist eine Erkrankung namens Retinopathia pigmentosa. Dies ist eine seltene Degeneration der Netzhaut im Auge, die zu einem schleichenden Sehverlust bis hin zur Blindheit führen kann. Sie sehe nur noch einen kleinen Ausschnitt in der Mitte, erzählt die 75-jährige aus Däniken. Sachen, die sich im äusseren Bereich des Sehfeldes befinden, werden zunehmend weniger wahrgenommen. Deshalb ist sie angewiesen darauf, dass sie beim Joggen einen Guide hat.



Maria Kuhn leidet unter schleichendem Sehverlust. Zusammen mit Florin Kofmel ist sie auf dem Fussgängersteg unterhalb der Solothurner Rötibrücke schon von weitem erkennbar. Bild: Hanspeter Bärtschi

Dieser Guide ist Florin Kofmel. Der 30-Jährige wohnt in Kriegstetten und arbeitet für eine Bank. Er habe schon immer gerne gejoggt, und für ihn sei es eine Freude, diesen Sport mit jemandem anderen auszuüben, der das sonst nicht könnte. Er selber liebt die Natur, seinen Garten, gerne auch fährt er Velo mit seiner Frau.

Weitere Guides werden gesucht

Er habe einmal an einem Lauf beobachtet, wie ein Guide eine sehbehinderte Person beim Jog-

gen begleitete, und sei so darauf gekommen, dass das auch für ihn eine sinnvolle Beschäftigung sein könnte. Den ersten Einsatz machte er über das UBS-Netzwerk Helpetica.

Seit anderthalb Jahren ist er mit Maria Kuhn unterwegs. Dies, nachdem er beim Verein Blind-Jogging, dem Dachverband sehbeeinträchtigter und blinder Läuferinnen und Läufer, einige Probetrainings gemacht hatte. Zurzeit habe man eher wenige Guides im Verein, weitere werden gesucht. Maria Kuhn hat vor Jahren einen Herz-

infarkt erlitten und ist seither sehr motiviert, für ihre Gesundheit zu joggen. Man sieht ihr auch an, dass es ihr Freude macht, genauso wie Florin Kofmel. Öfters werden sie beim Laufen an der Aare angesprochen. Die Leute interessierten sich dafür, was sie genau machen und wie das gehe. «Manche feuern uns auch an», das sei schön. Die beiden haben noch nie etwas Negatives erlebt, weder mit einem Hund noch mit anderen Passanten. Noch nie habe jemand moniert, sie würden den Weg versperren.

Florin Kofmel sagt: «Ich bin immer wieder erstaunt, wie positiv Maria dem Leben gegenübersteht.» Sie selber sagt nur, es sei doch schön, so alt zu werden. Es gebe heute so viel Unterstützung für sehbehinderte Menschen, die es früher nicht gegeben habe. Zu Hause ist sie recht selbstständig, wohnt zusammen mit ihrem Mann und erledigt den grössten Teil der Arbeit ohne Hilfe. Maria Kuhn war früher als Pflegefachfrau tätig, zuletzt arbeitete sie in Niedergösgen im Betreuungs- und Pflegezentrum Schlossgarten.

Ihre drei Kinder sind erwachsen. Ihre Tochter komme öfters mit ihr wandern oder spazieren, aber manchmal geht sie auch allein, mit dem Blindenstock, «ums Dorf herum». Oder sie schliesst sich einer Gruppe an. Nachts geht sie allerdings nicht mehr gerne raus, wenn doch, orientiert sie sich an den Strassenlampen, aber es sei nicht immer einfach. Einen Blindenhund möchte sie lieber nicht haben.

Manchmal schliesst sie die Augen ganz

«Wenn ich joggen gehen will, gehe ich einfach. Maria kann das nicht einfach so», sagt Florin Kofmel. Wichtig sei natürlich nebst der vorausschauenden Kommunikation beim Blind-Jogging das Vertrauen. Und die orange Weste sorgt für gute Sichtbarkeit. Maria habe sich am Anfang umstellen müssen, brauchte etwas Zeit. «Ich habe immer gemeint, ich würde noch alles sehen», sagt sie. Manchmal mache sie auch beim Joggen die Augen ganz zu.

Die beiden backen im übrigen nicht nur kleine Brötchen: Sie nehmen auch an Läufen teil wie dem Wütblück, auf einer Strecke über 13 Kilometer. Und wenn sie davon erzählen, sieht man, wie stolz und froh darüber sie sind.

Gratulationen

Luigina Sembini (Erlinsbach SO) feiert heute am Apperechweg 10, AZM, ihren 99. Geburtstag. Die Gemeindebehörde Erlinsbach gratuliert der Jubilarin recht herzlich, wünscht einen schönen Festtag und weiterhin alles Gute. (mgt)

Heinz Niggli (Härkingen) kann morgen Sonntag im Hodler 29 seinen 80. Geburtstag feiern. Erst im Dezember 2023 ist er mit seiner Frau Maria von Wolfwil, wo er



auch geboren und aufgewachsen ist, nach Härkingen, der Heimat seiner Frau, gezogen. Nach einem abwechslungsreichen Berufsleben als kaufmännischer Angestellter, Polizist und Versicherungsexperte, geniesst er den Ruhestand. Nachdem er während mehr als 50 Jahren aktiv die Jagd betrieben hat, geniesst er auch heute die vielen Spaziergänge in seinen geliebten Wäldern. Wir gratulieren ihm ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm gutes Ankommen in Härkingen, gute Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Fest im Kreise seiner Familie. (mjs)

Gratulationen einsenden an gratulationen@solothurnerzeitung.ch oder gratulationen@oltnertagblatt.ch. Gratulationen zum 75., 80., 85., 90. und folgenden Geburtstagen sowie ab der goldenen Hochzeit, mit Namen, Vornamen, Wohnort (Schriftsprache, keine Verse), welche spätestens zwei Arbeitstage vorher bei uns eintreffen, veröffentlichen wir hier kostenlos.

«Zu Tisch» in den Bibliotheken

Kanton Solothurn Vom 22. bis 24. März findet das dritte Biblio-Weekend statt. Unter dem Motto «zu Tisch!» haben die Bibliotheken im Kanton ein Programm für unterschiedlichste Interessen zusammengestellt. In der Zentralbibliothek Solothurn gibt es Veranstaltungen für Kleinkinder und ihre Eltern über Ernährungsgewohnheiten in früheren Zeiten oder einen literarischen Apéro mit Werner Biermeier.

In Laupersdorf ist die Bibliothek ausnahmsweise am Samstag geöffnet. Es gibt Kaffee und Zopf sowie eine Erzählstunde für Kinder, am Abend stellt Gabriel Schaad das Projekt Schulen in Laos vor.

In der Stadtbibliothek Grenchen findet am Freitag die Ladies Night mit Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt und einer Autorenlesung mit Lynn Retsch statt, begleitet von Snacks und Champagner. Am Samstag kann man Ostereier verzieren.

Die Gemeindebibliothek Dulliken lädt zu einer Tonie-Tauschbörse und am Samstagvormittag zum Brunch. Ausnahmsweise ist die Jugendbibliothek Olten am Sonntag für die Märchen- und Kochveranstaltung «Steinsuppe» mit Anna Kaiser geöffnet. (szr)

Mattiello zur Woche

